

## **Schlegel, August Wilhelm: Geschäft und Sorge wohnt am dürren Strande (1806)**

1 Geschäft und Sorge wohnt am dürren Strande  
2 Und kann dem engen Kreißlauf nicht entgehen;  
3 Doch Phantasie lockt über ferne Seen  
4 An sel'ge Inseln, wunderbare Lande.

5 Wie freudig lös' ich meines Schiffleins Bande,  
6 Was Ahndung spielt, nah enthüllt zu sehen!  
7 Die Geister neugeborner Lieder wehen  
8 Durch meiner Segel schwellende Gewande.

9 Verbrüderte Gefährten seh' ich schweben:  
10 Was schreckte wohl, daß ich dahinten bliebe?  
11 Es leuchten milde Sterne, droht kein Wetter.

12 So leit', o süße Poesie! mein Leben;  
13 Du Jugend in der Jugend, Lieb' in Liebe,  
14 Natur in der Natur, Gottheit der Götter!

(Textopus: Geschäft und Sorge wohnt am dürren Strande. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/geschft-und-sorge-wohnt-am-durren-strande>)